

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 33.

Basel, 15. August

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „**Jenno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Etwas über die Remontirung unserer Kavallerie. — M. Freiherr von Dittfurth: Die Hesse in den Feldzügen in der Champagne, am Maine und Rheine während der Jahre 1792, 1793 und 1794. (Schluß.) — Laplaiche, Cours de topographie. — Hann von Beyhern: Kavalleristische Versuche. — v. B.-N.: Das Exercierreglement der Kavallerie. — Eidgenossenschaft: Eidgenössisches Militärstrafgesetz. — Ausland: Deutschland: Aus dem Soldatenleben im Frieden. Wüstenföhne. Oesterreich: Die Kaisermandöver in Böhmen. Frankreich: Cantinieren. Aufhebung eines Lagers. Luftschiffahrt. General Chabaud-Latour. † Schlachtenmaler de Neuville. England: Ausgaben für Kriegsführung innerhalb der beiden letzten Decennien. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 31. Juli 1885.

Das Kriegsministerium macht im Armeeverordnungsblatt bekannt, daß von den für neue Modelle mehrerer Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der Infanterie unter dem 18. April 1884 ausgeworfenen Preisen zuerkannt worden sind 9000 Mark für einen Tornister neuer verbesserter Konstruktion, 100 Mark für einen Helm, 100 Mark für einen anderen Tornister, 300 Mark für eine Feldflasche, 300 Mark für einen Brothbeutel, 1000 Mark für einen Marschstiefel, 100 Mark für einen anderen Marschstiefel und 100 Mark für eine zweite leichtere Fußbekleidung. Von einer Zuthellung der übrigen drei Preise mußte abgesehen werden, weil die Einsender der in Betracht kommenden Modelle bzw. die letzteren selbst nicht den im Preisanschreiben gestellten Bedingungen entsprachen. Die Arbeiten der im Kriegsministerium zum Zwecke der Verbesserung der Ausrüstung des Heeres zusammengetretenen Kommission haben somit, was zunächst die Fußtruppen betrifft, einen Abschluß erlangt. Im Prinzip erscheint dabei als ein Hauptgrundsatz festgehalten: Erleichterung der Ausrüstung behufs Mitführung eines größeren Munitionsquantums. Die Aufgaben der Kommission haben sich unmittelbar aus dem praktischen Bedürfnis heraus entwickelt. Die erst seit einem Zeitraum von wenig Jahren zum Durchbruch gelangte Kenntniß dessen, was denn das Infanteriegewehr, sei es auch noch so vollkommen, eigentlich leistet, führten zu dem Satz, daß nur durch Massenschuß auf den Distanzen, auf denen die Entscheidung im Gefecht zu fallen pflegt, die Erschütterung des Gegners zu erreichen ist. Die Anforderung

der Ausrüstung mit einer größeren Anzahl Patronen und mit einem Magazingewehr machte sich daher gebieterisch geltend. Als unmittelbare Folge galt in den Kreisen der deutschen Heeresverwaltung und wohl auch anderwärts die Erleichterung der Ausrüstung der Mannschaft. In erster Linie bezog sich dieselbe auf den Tornister und hat man, wie bis jetzt verlautet, definitiv die Trennung in ein Gefechtsgepäck und ein Gepäck, was der Mann auf dem Marsch und im Quartier trägt und gebraucht, adoptirt. Ein Zahlmeister eines rheinischen Regiments hat das beste dieser Anforderung entsprechende Gepäck konstruirt und besteht dasselbe aus zwei vollständig von einander getrennten Theilen, welche leicht und rasch nach Belieben abzuhängen und wieder anzulegen sind.

Der neue Helm, ebenfalls bedeutend leichter, wird aus gepreßter Cellulose bestehen, die Feldflasche, weit größer wie die bisherige, aus Eisenblech. Von wesentlichen Aenderungen betreffs der Marschstiefel verlautet nichts, dagegen scheint die Annahme einer zweiten leichteren Fußbekleidung beschloffen. Dieser Neuerung können wir nicht beistimmen. Zwei Paar absolut sichere Marschstiefel sind das Wichtigste, unseres Erachtens nach, für den Infanteristen. Eine leichtere schuhartige Fußbekleidung kann bei anhaltender Mäße, Schnee, großer Kälte als Aushülfe nicht genügen; eine so wünschenswerthe Erleichterung dieselbe nach dem Marsche bietet. Das in Vorschlag gebrachte Mitführen einer größeren Anzahl Reservestiefel vermehrt den Train oder erhöht die Belastung desselben und ist, geht der Train verloren, nicht stichhaltig. Man lasse sich nicht durch etwa in Frankreich, dem wegsamsten und kultivirtesten Lande der Welt, gemachte Erfahrungen allein beherrschen und denke an die